

LAUSITZER WIRTSCHAFT FORDERT EINHALTUNG VON ZUSAGEN FÜR ERFOLGREICHEN STRUKTURWANDEL



Foto: Andreas Franke

SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP haben in ihrem Koalitionsvertrag das Ziel ausgegeben den Ausstieg aus der Kohleverstromung bereits idealerweise bis 2030 durchzusetzen. Damit wird der erst 2019 in der Kommission für Wachstum, Strukturentwicklung und Beschäftigung mühsam gefundene gesamtgesellschaftliche Konsens eines schrittweisen und sozialverträglichen Kohleausstiegs bis 2038 konterkariert. Ein nochmals vorgezogener Kohleausstieg wird die wirtschaftliche und zuverlässige Stromversorgung des Industriestandortes Deutschland sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Land gefährden. Eine erfolgreiche Transformation der betroffenen Regionen in nur 8 Jahren ist aus Sicht der Wirtschaftsinitiative Lausitz vollkommen unrealistisch. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz fordert die neue Bundesregierung dazu auf, sich an bestehende Gesetze, Verträge und Vereinbarungen zu halten. Zudem müssen bei allen energiepolitischen Entscheidungen neben dem Klimaschutz auch die Kriterien Versorgungssicherheit, wettbewerbsfähige Strompreise und soziale Ausgewogenheit beachtet werden. Die ökonomische, ökologische und sozial nachhaltige Transformation der Kohleregion Lausitz darf nicht wieder aufgeweicht werden! Dazu zählt neben der Einhaltung der Zusagen für die Kommunen auch die Unterstützung der regionalen Wirtschaft, damit diese den Prozess auch als Chance verstehen kann, um an der Transformation mit Hilfe von wirtschaftsnahen Förderinstrumenten teilzuhaben.

„Wir fordern, dass die von der Ampel-Koalition angekündigte frühere Überprüfung des Ausstiegspfads aus der Kohleverstromung auf Basis bestehender Gesetze und Verträge sowie ideologiefrei, transparent und verantwortungsvoll durchgeführt wird“ erklärt **Dr. Markus Binder, Vorsitzender der Wirtschaftsinitiative Lausitz.** „Die Unternehmen der Lausitz erwarten von der neuen Bundesregierung, dass die bestehenden Zusagen für den Strukturwandel weiterhin verlässlich eingehalten werden, und auch nicht durch marktfremde Eingriffe, wie z.B. einseitige nationale CO₂-Mindestpreise, konterkariert werden. Außerdem benötigen die Unternehmen der Lausitz in der Transformationsphase des Kohleausstiegs eine wirkungsvolle Unterstützung, um durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder auch den Menschen in der Region tragfähige Zukunftsperspektiven zu bieten.“ **Michael Schulz, Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative Lausitz,** ergänzt zum Koalitionsvertrag: „Wir begrüßen die Ankündigung der neuen Bundesregierung, die Maßnahmen des Strukturstärkungsgesetzes, wie das Vorhaben zur Universitätsmedizin in Cottbus, nun früher und schneller umzusetzen. Diesen Ankündigungen müssen schnell Taten folgen. Darüber hinaus bedarf es jedoch noch weitere verbindliche und umfangreiche Zusagen zur Unterstützung der gewerblichen Wirtschaft in den betroffenen Regionen.“



Michael Schulz
Geschäftsführer

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen & Leser, für einen gelingenden Strukturwandel in der Lausitz ist es unabdingbar, dass eine Aufbruchstimmung für die Transformation im Revier entsteht und die Menschen den Strukturwandel mit etwas Positivem verbinden. Es ist daher dringend notwendig, einen realistischen Blick auf die Vorhaben der Ampel-Koalition und die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Folgen für Deutschland und die Lausitz zu werfen. Im 1. Halbjahr 2021 war die Kohle der wichtigste Energieträger in Deutschland. Angesichts des seit Jahren stockenden Windkraftausbaus und fehlender Alternativen bleibt Kohle in den nächsten Jahren ein wichtiger Energieträger. Umso mehr, als das erwartet wird, dass der Stromverbrauch bis 2030 um bis zu 30 % steigen wird. Ein früherer Ausstieg aus der Kohleverstromung gefährdet die wirtschaftliche und zuverlässige Stromversorgung des Industriestandortes Deutschland. Ein erfolgreicher Strukturwandel benötigt Zeit. Diese ist für den Ausbau von Infrastrukturen oder die gesellschaftliche Akzeptanz für den Strukturwandel in der Bevölkerung unverzichtbar. Die Planung, Qualifizierung und Umsetzung realistischer Strukturwandelprojekte ist sowohl zeit- als auch ressourcenaufwendig. Das vom Bund formulierte Ziel einer ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Transformation der Kohleregionen, ist so mit einer weiteren Kürzung des beschlossenen Zeitplans nicht zu erfüllen. Die nun angekündigte frühere Überprüfung der Entscheidungen zum Kohleausstieg ist aus diesem Grund zwingend professionell, transparent sowie ideologiefrei durchzuführen! Der gesamtgesellschaftlich

getragene Zeitplan für den Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 muss eingehalten werden!

WIR BRAUCHEN MEHR DIREKTE UNTERSTÜTZUNG FÜR UNTERNEHMEN

Ein Interview mit Michael Stein, stellv. Vorsitzender der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. (WiL), über die Fördermittel der EU und wie sie eingesetzt werden müssen, um die Unternehmen und damit die Menschen in der Region zu unterstützen.

Mit dem „Green Deal“ hat es sich die Europäische Union zum Ziel gemacht, bis zum Jahr 2050 die Klimaneutralität zu erreichen. Hierfür hat die EU-Kommission mit dem Just Transition Fund (JTF) einen Fördertopf geschaffen, der einen „gerechten Übergang“ für die vom Kohleausstieg betroffenen Regionen sichern soll. Die EU gewährt Deutschland rund 2,3 Milliarden Euro, davon stehen rund 785 Millionen Euro für Brandenburg und rund 645 Millionen Euro für Sachsen bereit. Das Geld soll dazu beitragen, die lokale Wirtschaft umzustrukturieren und ermöglicht die Förderung produktiver Investitionen. Die Länder entscheiden nun, wofür die Fördermittel zukünftig genau eingesetzt werden sollen.

Herr Stein, Sachsen und Brandenburg arbeiten an der Ausgestaltung des JTF in der Lausitz. Wie beurteilen Sie die Prozesse in den Ländern?

Zu allererst begrüße ich es, dass sowohl das Brandenburger als auch das Sächsische Wirtschaftsministerium bei der Umsetzung der JTF-Gelder die Expertise und die Vorschläge der Wirtschaft aufnehmen. Nur gemeinsam und durch eine gezielte Förderung können Politik und Lausitzer Wirtschaft den Strukturwandel zum Erfolg führen. Gemein-

sam mit ihren Mitgliedern und ihren Netzwerkpartnern bringt sich die WiL in beiden Ländern in die Prozesse ein.

Wie bringt die WiL die Interessen der Unternehmen in den Prozess ein?

Mit dem Wirtschaftsministerium Brandenburg finden regelmäßige Arbeitstreffen statt, in denen wir gemeinsam die Förder- und Unterstützungsbedarfe sowie Förderschwerpunkte erarbeiten. Darüber hinaus stimmen wir uns natürlich mit den Kammern und Verbänden aus Südbrandenburg bei unseren Forderungen ab und tragen unsere gemeinsamen Positionen gegenüber Politik und Öffentlichkeit vor. In Sachsen hat das Land eine „Redaktionsgruppe“ zur Ausgestaltung des JTF gegründet. Die WiL ist dort als Sprecher der länderübergreifenden Partner vertreten und setzt sich u.a. dafür ein, dass sich die Länder bei der Ausgestaltung des JTF untereinander abstimmen. Als langjähriger Unternehmer mit Standorten in der brandenburgischen wie auch der sächsischen Lausitz weiß ich, wie wichtig es ist, dass eine Abstimmung zwischen beiden Ländern stattfindet. Doppelte Antragsverfahren und unterschiedliche Förderkriterien machen es für viele Unternehmen unnötig schwer, Fördermittel zu erhalten. Wir appellieren daher an die Länder Brandenburg und Sachsen, sich bei der Umsetzung des JTF im Sinne der betroffenen Unternehmen unbedingt abzustimmen!

Worauf kommt es Ihrer Meinung nach jetzt an?

Alle gewerblichen Unternehmen, sowohl die kleinen, mittleren als auch die größeren, müssen so schnell wie möglich die Chance erhalten, auf die Gelder zuzugreifen. Da

der JTF-Fördertopf nur bis Ende 2023 und im zweiten Zug bis Ende 2027 zur Verfügung steht, ist es vor allem wichtig, dass ein einfaches und verständliches Antrags-, Bewilligungs- und Abrechnungsverfahren geschaffen wird. Nur so kann sichergestellt werden, dass auch die klein- und mittelständischen Unternehmen dazu in der Lage sind, Fördermittelanträge für ihre Projekte zu stellen.

Wie sollten die EU-Gelder in der Lausitz am besten eingesetzt werden?

Die EU-Mittel müssen so eingesetzt werden, dass sie die Lausitzer Wirtschaft effektiv bei der Einführung moderner digitaler Prozesse, einer energiesparenden Produktion sowie bei der Entwicklung neuer Produkte unterstützen. Hierfür müssen die Fördermittel zusätzlich zu den bisherigen Förderungen gewährt werden. Für die zukünftige Entwicklung der Unternehmen und die Zukunft der Lausitz ist es dabei sehr wichtig, dass z.B. produktive Investitionen, Standortentwicklungen und die Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern von Unternehmen unterstützt werden. Um die Vorgaben zur weiteren Reduzierung des CO₂-Ausstoßes umsetzen zu können, sollten auch Vorhaben wie z.B. der Um- bzw. Ausbau von Werkhallen unterstützt werden. Nicht zuletzt sollten, in Anbetracht der Veränderungen der Arbeitswelt, auch Projekte von Unternehmen zur Digitalisierung und zur Fachkräftesicherung bei der Förderung berücksichtigt werden.



Die WiL bringt sich gemeinsam mit Kammern, Verbänden und weiteren Akteuren mit Vorschlägen und Forderungen in die Ausgestaltung des JTF ein.

WISSEN DER ÄLTEREN ALS CHANCE FÜR UNTERNEHMEN

Nicht selten benötigen Unternehmen eine externe spezifische Fachkompetenz z.B. bei der Diversifizierung oder Expansion in Exportmärkte. Auch bei der Unternehmensgründung und Unternehmensübernahmen ist eine professionelle Unterstützung oft hilfreich. Ehrenamtliche Fachleute des Senior Experten Service (SES) bringen das mit, was Unternehmen oft brauchen: Kompetenz in unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen und Tätigkeitsfeldern, Berufs- und Lebenserfahrung. Der SES ist die führende deutsche Entsendeorganisation für ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte im Ruhestand oder in einer beruflichen Auszeit. Seit 1983 geben seine

Expertinnen und Experten rund um den Globus Hilfe zur Selbsthilfe. Auch in Deutschland ist der SES aktiv, zum Beispiel für Existenzgründende, kleine und mittelständische Unternehmen, Kammern, Vereine oder soziale Einrichtungen. Zurzeit sind beim SES rund 12.000 Expertinnen und Experten registriert. Seit seiner Gründung hat der SES fast 60.000 Einsätze in über 160 Ländern durchgeführt. Träger des SES sind: der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

In Brandenburg vertritt **Thomas von Rekowsky** den SES als Regionalbeauftragter von Berlin aus. Er steht Ihnen als Ansprechpartner unter berlin@ses-buero-berlin.de oder der Telefonnummer 0157 80301947 zu Verfügung. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.ses-bonn.de. Dort können Einsatzanfragen online gestellt werden.



INFOBOX

WiL und WFBB intensivieren Zusammenarbeit im Bereich Fachkräftesicherung

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. (WiL) und die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) arbeiten bereits seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen. Mit der nun unterzeichneten Kooperationsvereinbarung intensivieren die beiden Institutionen die Zusammenarbeit weiter. Ziel ist es, die Wirtschaftskraft in der Lausitz zu stärken, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Eines der konkreten Ziele ist die gemeinsame Unterstützung von Unternehmensentwicklungen im Bereich der Fachkräfteentwicklung.

„ROTWEISS STATT BRAUN“ - FC ENERGIE COTTBUS GIBT KLARES STATEMENT FÜR VIELFALT UND TOLERANZ

Gemeinsam mit der Wirtschaftsinitiative Lausitz und zahlreichen weiteren Lausitzer Akteur_innen engagiert sich der FC Energie Cottbus unter der Initiative für Vielfalt und Toleranz seit vielen Jahren innerhalb von und für Projekte für humanistisch-demokratische Werte und gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz. Nun geht der FC Energie Cottbus noch einen Schritt weiter und startet seine erste eigene Kampagne. Deren Name ist ein klares Statement: „ROTWEISS STATT BRAUN“.

Im Rahmen eines Aktionsspieltages zum Heimspiel gegen die Zweitvertretung von

Hertha BSC wurde das Logo der Botschaft „ROTWEISS STATT BRAUN“ veröffentlicht. Damit wird die Haltung des Vereins und das klare Statement untermauert: gemeinsam mit der Region steht der FC Energie für Fairness, Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz und lehnt Formen von Diskriminierung, Rassismus, Extremismus und Gewalt ab.



INFOBOX

Energieverbrauch wächst wieder

Der Energieverbrauch in Deutschland wird in diesem Jahr voraussichtlich um knapp 3 Prozent ansteigen. Zu dieser Einschätzung kommt die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) auf Grundlage der aktuellen Berechnungen zum Verbrauch in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung ist für diese Entwicklung ein Mehrverbrauch infolge der gegenüber dem Vorjahr kühleren Witterung verantwortlich.

Der Verbrauch an Steinkohle stieg in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres um 20 Prozent. Der Verbrauch von Braunkohle erhöhte sich um 25,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei der Kernenergie kam es in diesem Zeitraum zu einem Anstieg der Stromproduktion um 8,2 Prozent. Im Zuge des Kernenergieausstiegs stehen zum Jahresende 2021 die Stilllegungen von Kraftwerksblöcken mit zusammen mehr als 4.000 Megawatt (MW) Stromerzeugungsleistung an.

Vor dem Hintergrund des Verbrauchsanstiegs reduzierte sich der Anteil der Erneuerbaren am gesamten Energieverbrauch (Energemix) auf 16,1 Prozent. Bei Windenergieanlagen an Land kam es zu einem Rückgang der Stromerzeugung um 18 Prozent und auf See um 14 Prozent. Die Stromerzeugung aus PV-Anlagen erreichte knapp die Höhe des Vorjahreszeitraumes.

In der Stromerzeugung wurde die verminderte Stromerzeugung der Erneuerbaren vor allem durch gesicherte Leistung aus Stein- und Braunkohlekraftwerken ausgeglichen.

LAUSITZER ERFOLGSGESCHICHTEN: MIT IDEEN UND MUT FÜR DIE LAUSITZ



Die Agentur **frechundschwefel**, die in diesem Jahr erfolgreich am Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb LEX teilgenommen hat, bietet alles aus einer Hand: Beratung, Idee, Konzept, Design und Umsetzung.

Ein Interview mit der LEX-Preisträgerin Nadine Kilian von frechundschwefel.

Der Name „frechundschwefel“, was steckt dahinter?

Einen passenden Namen für uns zu finden, einen der beschreibt, wer wir sind und was wir tun, erwies sich als gar nicht so einfach. Wochenlang haben wir uns die Köpfe zerbrochen, waren schon beinahe verzweifelt, weil sich nichts Passendes finden lassen wollte. Letztlich kam die Idee, wie viele andere auch beim Kochen. Während ein köstliches Linsen-Dal auf dem Herd blubberte, sprudelten auch die Wortspiele. Und plötzlich war sehr klar und offensichtlich, dass wir genau das sind. Pech und Schwefel bilden zusammen immerhin ein extrem entzündliches Gemisch – nichts anderes ist unsere Agentur. Und ein bisschen frech eben auch.

Welche Motive haben Sie zur Teilnahme am diesjährigen LEX bewogen?

Das Team von Zukunft Lausitz hat uns auf diesen speziellen Preis hingewiesen und uns ans Herz gelegt, daran teilzunehmen. Der LEX ist ein Wettbewerb, in dem auch eine kleine Werbeagentur neben innovativen Einreichungen bestehen kann. Chancen haben wir uns kaum ausgerechnet. Zu verlieren hatten wir aber auch nichts, also haben wir einfach unseren Businessplan eingereicht. Viel mehr war gar nicht nötig. Als wir die

Nachricht erhalten haben, dass wir zu den Nominierten gehören und unser Business der Jury vorstellen sollen, sind wir vor Freude und Aufregung beinahe geplatzt. Es begann eine unglaublich spannende Zeit, die uns nach außen hin viel Aufmerksamkeit gebracht hat. Wir durften eine Menge toller Menschen und die innovativen Projekte unserer Mitbewerber kennenlernen. Die Organisation und Betreuung rund um den LEX war wirklich hervorragend. Trotz aller Aufregung haben wir uns die ganze Zeit über sehr wohl gefühlt. Dafür möchten wir uns bei allen Beteiligten noch einmal in aller Form bedanken. Dass es am Ende sogar einen Preis für uns gab, erscheint uns immer noch unglaublich.

Was dürfen wir uns unter „Fullservice“ vorstellen?

Beratung, Idee, Konzept, Design und Umsetzung – wir haben eine Fullservice-Agentur gegründet. Der Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung und der Erstellung hochwertiger, individueller Werbematerialien und -Aktionen. Flyer, Broschüren, Visitenkarten, Corporate Designs. Nahezu alles was man sich in gedruckter Form oder zur Darstellung auf dem Bildschirm vorstellen kann ist bei uns erhältlich. Die Konzeption einzelner Maßnahmen, Kampagnen oder gar des Gesamtauftritts mit anschließender gestalterischer und technischer Umsetzung und Nachbereitung bestimmen unsere Arbeit. Und das über alle Kanäle hinweg. Design und Layout sind die Schwerpunkte meiner Arbeit. Dazu kommt die Aufbereitung aller Materialien für den Druck, für das Web oder jeden anderen Kanal. Die Erstellung und Pflege von Webseiten ist ein ebenso wichtiger Teil des Angebotes. Fullservice bedeutet für mich: die Auftraggebenden müssen sich um nichts weiter kümmern. Sie kommen mit ihrer Aufgabenstellung zu mir und ich kümmere mich um alles, was es benötigt, um ihr Problem zu lösen. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass das auch gut funktioniert. Unsere Kundschaft soll sich auch ausschließlich um ihr Business kümmern müssen, das werbliche Beiwerk ist mein Job. Ich höre zu, fühle mich ein, erkenne und suche nach der besten Lösung. Wenn die Kundinnen und Kunden am Ende überrascht und glücklich sind, weil sie sich erkannt und verstanden fühlen, bin auch ich zufrieden. Ein Rundum-Sorglos-Paket – das ist das Ziel.

Gibt es für das nächste Jahr bestimmte Ziele oder Pläne, die Sie

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.

Büro Brandenburg:

Altmarkt 17

03046 Cottbus

Telefon: (03 55) 28 91 30 90

Telefax: (03 55) 28 91 30 99

Büro Sachsen:

Straße des Friedens 13–19

02943 Weißwasser

Telefon: (03 55) 28 91 30 90

Telefax: (03 55) 28 91 30 99

E-Mail: info@wil-ev.de

Internet: www.wil-ev.de

Verantwortlich: Michael Schulz

Redaktion: Wil

Fotos: Wil, Andreas Franke,

Nadine Kilian, IHK Cottbus

Satz, Layout und Druck:

Druckzone GmbH & Co. KG



mit Ihrem Unternehmen erreichen möchten?

Die nächsten Wochen werde ich für die Neuausrichtung und weitere Etablierung nutzen. Networking wird stets ein wichtiges Thema sein. Langfristige, verlässliche Partnerschaften sind unersetzlich. Denn der Anspruch, den Kundinnen und Kunden ein Rundum-Sorglos-Paket zu bieten, ist mir sehr wichtig. Darum wird im nächsten Jahr voraussichtlich Wachstum ein großes Thema sein. Auf lange Sicht möchte ich eine Agentur aufbauen, die aus sich selbst heraus ein breites Leistungsspektrum abbilden kann, mit kreativen und schlagkräftigen Menschen, die genau wie ich erst richtig gut schlafen können, wenn eine Kundin oder ein Kunde sich erkannt und verstanden fühlt. Das möchte ich aus eigener Kraft schaffen. Ich bin zuversichtlich, glaube an meinen Traum und freue mich auf jede kleine oder große Herausforderung. Ich bin überzeugt, das Beste liegt noch vor mir!